

THEATERVEREIN RELLINGEN



De Golden Anker

Komödie in 4 Akten
von Marcel Pagnol

**PROGRAMM
SPIELZEIT**



**HERBST
1987**

Wir sind wieder unterwegs mit einem neuen Theaterstück:

OKTOBER 1987

Di 20	19.30 Rellingen geschl. Aufführung f. Senioren
Mi 21	20.00 Rellingen Rellinger Hof
Do 22	20.00 Rellingen Rellinger Hof
Sa 24	20.00 Schenefeld Bürger- und Kultursaal
So 25	20.00 Bönningstedt Turnhalle Kieler Straße
Do 29	20.00 Halstenbek-Ort Forum Realschule Feldstraße
Fr 30	20.00 Barmstedt Barmstedter Hof

November 1987

Mo 2	19.30 Bad Bramstedt Theatersaal des Kurhauses
Di 3	20.00 Egenbüttel Turnhalle Schulzentrum
Do 5	20.00 Halstenbek Aula Wo.-Borchert-Gymnasium
Sa 7	20.00 Prisdorf Hoyer's Gasthof

Eintritt 7,- DM

Vorverkauf

mit reservierten Platzkarten

für **Rellingen 21.10. + 22.10.**
NOWACKI, Lottoannahme
KNAACKE & Co., Bürobedarf

für **Halstenbek-Ort 29.10.**
Spiel- und Schreibwaren DELFIN,
Hauptstraße 33
PVG-Reisebüro, Hauptstr./Ecke Poststr.

für **Barmstedt 30.10.**
Buchhandlung REIMERS
und im BARMSTEDTER HOF

ohne Reservierung

für **Schenefeld 24.10.**
Schreibwaren RÜBCKE, Hauptstraße
Schreibwaren HOLLMANN,
Friedrich-Ebert-Allee
Buchhandlung CREMER,
Altonaer Chaussee
Tabakshop ESSER,
Wachtelweg

für **verschiedene Aufführungen**
Blumenhaus SCHRAGE,
Rellingen-Krupunder

Marcel Pagnol wurde am 28. Februar 1895 in Aubagne bei Marseille geboren. Er schrieb mit achtzehn Jahren seine erste Komödie, doch dauerte es über ein Jahrzehnt, bis ein Stück von ihm in Paris aufgeführt wurde. 1928-31 entstand die »Mar-seiller Trilogie«, drei Komödien, die ihn berühmt machten: »Marius«, »Fanny« und »César«; sie führen lebensecht und mit großer Wärme Menschen aus dem Hafenviertel der südfranzösischen Metropole vor. Seit 1930 arbeitete Pagnol auch als Drehbuchautor und Regisseur und schuf Filme, die heute bereits klas-sisch sind. Als Erzähler fesselte er das Publikum vor allem mit seinen hinreißen-den Jugenderinnerungen. Pagnol wurde 1946 zum Mitglied der Académie Fran-çaise gewählt. Er starb am 18. April 1974 in Paris.

Vorankündigung für Dezember

das Märchenspiel
»**Aschenputtel**«
von Robert Bürkner

Titelfoto:





THEATERVEREIN RELLINGEN

» De Golden Anker «

Komodie in vier Akten

von Marcel Pagnol

plattdeutsche Bearbeitung von Hans-Jürgen Ott

Personen:

Jens	Manfred Gutjahr
Klaas, sein Vater	Albert Hatje
Fanny	Friederike Kamin
Hanne, Fanny's Mutter	Hannelore Lohse
Harm Bekaan, Segelmacher	Kurt Oelting
Käptn Mewes	Erhard Niemann
Ole Bakker	Andreas Rode
Bruns, Oberzollinspektor	Lothar Berg
der kleine Heizer	Sandra Brosius
Obermaat Visser	Harald Pfeiffer
ein Polizist	Hans Arnold
eine Kundin	Renate Rohwer / Jutta Funk
Regie	Andreas Rode
Bühnenbild	Harald Behnke, Susanna Wagner
Souffleuse	Helga Voß
Kostüme	Christina Doberenz
Inspizientin	Jutta Funk, Renate Rohwer
Technik	Rüdiger Kretschmann
Masken	Karin Fritzke
Prospektbemalung	Annelie Haack
Bühnenaufbau	Bruno Nowacki, Ernst-Günther Schmidt u. viele andere

Pause nach dem 2. Akt

Aufführungsrechte: Niederdeutsches Theater Bremen u. Drei Masken Verlag, München



Fanny (Friederike Kamin) und Jens (Manfred Gutjahr)

ZUM STÜCK

De Golden Anker (Marius)

Unter all jenen, die für das Volkstheater Stücke geschmiedet haben, war Marcel Pagnol eine Art Goldschmied. Seine Komödien "Marius", "Fanny" und "Cesar", die sämtlich in und nahe einer Hafenkneipe in Marseille spielen, sind wegen ihrer lebensvollen Menschen und Milieuzeichnung kleine Juwelle ihrer Art. Es macht gar nichts, daß sie etwas altmodisch aussehen, das taten sie wahrscheinlich schon im Uraufführungsjahr von "Marius", 1929. Die menschlichen Gemütslagen sind nicht an den Tag und an ein Milieu gebunden.

Marius zum Beispiel, den Sohn des Hafenkneipenbesitzers Cesar, würde man heute einen Aussteiger nennen. Er fühlt sich übermächtig in die ungewisse Ferne der Weltmeere gezogen, muß aber hinter der Theke der väterlichen Kneipe stehen. So sinnt er buchstäblich Tag und Nacht auf Möglichkeiten, bei einem der im Hafen ankernden Schiffe anzuheuern und auf- und davonzugehen. Fanny indessen, eine junge Muschelverkäuferin, liebt diesen Jungen seit Kindertagen und möchte von ihm wiedergeliebt und geheiratet werden. Freiheits- und Bindungswunsch – wie sollte das ineinander aufgehen können?

Pagnol, vom Sonnenschein des mittelmeeerischen Südens seiner Heimat Marseille geprägt, mochte seinen Figuren letztlich keinen Schmerz zufügen. Alle sind einander innig zugetan. Sie wissen es anfänglich nur noch nicht ganz genau.

Dabei wurde in der niederdeutschen Bearbeitung von Hans-Jürgen Ott aus Marius ein Jens, aus seinem Vater Cesar ein Klaas, aus dem verwitweten reichen Segelmacher Panisse ein Harm Bekaam und aus Fannys südländischer Mutter eine waterkantische Hanne. Aber Fanny ist Fanny geblieben, und auch alle anderen haben im Grunde nur ihre Namen, nicht jedoch ihr Wesen geändert. Wenn sie platt reden ist das wohl gleichermaßen wie die hochdeutsche Übersetzung vom französischen Original ein ganz erkleckliches Stück weit entfernt. Die Bearbeitung von Ott hat außerdem die Szenen in sich leicht verknüpft und die prallere Direktheit der plattdeutschen Sprache mit eingebracht.

Wenn sich dann der Vorhang öffnet, wollen wir Sie, liebe Zuschauer, verzaubern mit der Atmosphäre einer kleinen Hafenkneipe und Sie an den Sehnsüchten, der Liebe, den kleinen Lügen, der dort lebenden Menschen teilhaben lassen.

Theaterverein Rellingen e. V. von 1929

Im Verband der Amateurtheater Schleswig-Holstein

1. Vors. Hannelore Lohse, Fuchsversteck 9, 2000 Hamburg 61, Telefon 040/550 83 81

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Andreas Rode, Hermann-Rohwedder-Straße 9,

2084 Rellingen, Telefon 04101/2 82 06